

Hans Leicht

Johannes Grunenberg  
zu eigen

Becherlied

Gottfried Keller

Männerchor

Der Trau-be Saft be - hagt dem Mund, doch Müh erheischt der ed - le Wein, und  
So schwebt das Lied wie Glok - ken-sang durch heitre Sommer - luft ein - her und  
Wie Glück und Glas so leicht zer-bricht. Nur etwas später bricht das Erz. Die  
Und wo sein fer-ner gold - -ner Ton aus Trümmern neue Völ - - ker hebt, blüht

blitzt das, Be-cher will be - gra - den sein; dann  
kün - det laut, die Müh zu schwer. Drum  
Schä - le schrei - end Herz um Herz. Die  
auch die ne - spinnt undwebt; in

har - et erst noch einster - faur eine Hand: so  
schafft, bis es den sch - re schen ver - klärt, und  
höch - sten Tem - pel stür - z - mans rei - che Hand ver - dorrt, ver -  
Wäl - dern trinkt an Fel - sen - quen - das Hir - ten - kind aus hoh - ler Hand, bis

ähn - - lich reift des Man - nes Herz ent - ge - gen sei - nem Va - ter - land.  
kei - - ner mehr aus Sil - - ber trinkt. der nicht des Weins und Sil - bers wert!  
wil - - dert stirbt am Berg der Wein - doch al - les lebt im Lie - de fort.  
wie - - der bringt aus Be - - chern hell der Mann sein Hoch dem Va - ter - land!